

Erkfindt täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonntage u. Feiertage. Abonnementspreis vierteljährlich für Halle 20 Sgr., durch die Post bezogen mit dem betreffenden Postauschlag. Ausgabe u. Annahmestellen für Interate und Abonnements: Eugen Schöner, Schulstraße 104, Cigarren- und Ciselei-Verhandlung, R. Kühn, Eisenstraße 77, Gustav Müller, große Steinstraße 19, Ulbrich- und Buchverlag, P. Mühl, Breitenstraße 10, J. W. Müller, Breitenstraße 32, Reichardt & Sohn in Weichenstein, Burgstraße 50.

Halle'sches Tageblatt.

Dreizehntzigster Jahrgang.

Amthches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition
Waisenhaus-Verlag.
Anfertigungspreis für die Spalte 1 Sgr. 3 Pf. Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Interate bis 9 Uhr Vormittags, später werden Tags zuvor erbeten. Interate besteuern die Annoncen-Bureauz Dudenstein & Wögel in Halle, Berlin, Leipzig, R. Möse in Halle, Berlin, Leipzig, Wilmers, Daube & Co. in Frankfurt a. M., G. Schäffer in Hannover a. M. & Gebler & Co. in Berlin.

Nr. 147.

Donnerstag, den 27. Juni

1872.

Unsere geehrten Leser ersuchen wir, das Abonnement auf das Halle'sche Tageblatt für das mit dem 1. Juli beginnende 3. Quartal möglichst bald bei den betreffenden Postanstalten, den Herunträgern oder in unserer Expedition erneuern zu wollen, da nur in diesem Falle vollständige Exemplare vom 1. Juli an geliefert werden können. (Abonnementspreis für Halle 20 Sgr., bei den Kaiserlichen Postanstalten 23 1/2 Sgr.)

Zur Tagesgeschichte.

Wenn auch die Wahlen in Ungarn noch lange nicht beendet sind, so kann nach den bisherigen Resultaten doch bereits als feststehend angesehen werden, daß die Deal-, oder richtiger, die Regierungspartei, nach denselben die Zahl ihrer Mitglieder im Unterhause erheblich vermehrt haben wird.

Was die nächstliegenden Ursachen des vollständigen Unterliegens der Opposition anbelangt, so wird dasselbe in erster Linie der klugen und umsichtigen Taktik des Ministerpräsidenten Grafen Komay zugeschrieben.

So viel kann man heute schon als richtig und feststehend gelten lassen, daß die Mehrheit im neuen ungarischen Reichstage in Uebereinstimmung mit dem Programm des Kabinetts Komay: „Erhaltung und vernünftige Entwicklung des Bestehenden, insbesondere der durch den Ausgleich mit Oesterreich geschaffenen Verhältnisse“ beabsichtigt, und da die Bewerthung eines solchen Programms, indem es den inneren Frieden der österreichisch-ungarischen Monarchie verbürgt, auch auf die internationalen Beziehungen derselben nur von vortheilhaftem Einfluß sein kann, wird der Sieg dieser politischen Richtung bei den gegenwärtigen Wahlen gewiß auch in weiteren Kreisen mit Vergnügen willkommen geheißen werden.

Klar und verständlich haben in der französischen Nationalversammlung, die nimmehr nach Erledigung des Wahrgesetzes mit den finanziellen Fragen sich beschäftigen soll, Herr Thiers und sein Finanzminister über ihre Anforderungen an den Säckel der französischen Steuerzahler sich ausgesprochen. Verneinerung der Wohlthätigkeit, daß sie auch heute noch das finanzielle Glaubensbekenntnis des Herrn Präsidenten der französischen Republik.

Der Telegraph vermittelt heute aus Spanien keine direkten Nachrichten, dagegen finden wir in den französischen und schweizerischen Journalen eine Reihe sehr widersprechender Angaben über die kriegerischen Vorgänge in den nördlichen Provinzen. Die Mehrzahl dieser Depeschen wiederholt die Siegeserklärungen der königlichen Truppen die Rede, und in einem Blatte heißt es gar, der Divisionsgeneral Ketona habe mit allen seinen Truppen ein Pronunciamento zu Gunsten Alfonso veranstaltet. Neben den königlichen, den Karlisten und den Föderalisten würden also auch die Alfonsisten in die Kampagne eingetreten sein, doch bleibt die Bestätigung dieser letzterwähnten Meldung noch abzuwarten.

In Genf tritt heute der internationale Schiedsgerichtshof in der Alabamafrage zu einer neuen Sitzung zusammen, über deren Object sich bei dem Ausbleiben aller anderen Mittheilungen über den Stand dieser Angelegenheit zunächst auch nicht einmal Vermuthungen aufstellen lassen.

Deutsches Reich.

Berlin, 25. Juni. Der Bundesrath wird, wie verlautet, heute seine Beschlüsse über die Jesuitenfrage fassen können, indem die Instruktionen seitens der Regierungen jetzt allseitig eingegangen sind. Es gilt als feststehend, daß der Bundesrath das Gesetz in der Fassung des Reichstages annehmen werde. (Rtz. Bzg.)

Se. Majestät der Kaiser und Königin sind gestern Abend nach Ems abgereist und besahst heute Vormittag 11 Uhr eingetroffen. Allerhöchstdieselben wurden an dem Bahnhöfe von dem Herzog Wilhelm von Mecklenburg, dem General von Goeben und den Spitzen der Behörden empfangen und durch den Kriegsrath, sowie eine große von allen Seiten herbeigeströmte Zuschauermenge auf das freudigste begrüßt. Die Stadt Ems war mit Flaggen und Fahnen geschmückt.

Das an den Reichsfinanzler gerichtete Schreiben des Präsidenten des Reichstages, wonach der Reichstag bei Verathung des Gesetzesentwurfes über die Reichsbeamten aufzufordern: 1) eine Vorlage zu machen, welche den Beamten an denselben Orten, wo eine ungewöhnliche Ueberschreibung mit Kommunalsteuern stattfindet, eine billige Ausgleichung aus Gemeinmitteln zu Theil werden läßt; 2) dem Reichstage behufs der Gründung einer Pensionskasse für die Hinterbliebenen verstorbenen Reichsbeamten eine Gesetzesvorlage zu machen, ist in der Sitzung vom 16. d. M. dem Bundesrathe vorgelegt und von letzterem zur weiteren Veranlassung an das Reichsfinanzler-Amt abgegeben worden.

Das Uebersicht macht zu der Nachricht der Spener'schen Zeitung von der Ertheilung einer päpstlichen Bulle von 1870, wonach die eventuelle Papstwahl unter Umgehung der üblichen Formalkriterien Statt finden soll, die Bemerkung: „Wir wissen zwar nicht, ob eine solche Bulle vorhanden ist, aber es ist wahrscheinlich, daß die nöthigen Maßregeln getroffen sind, um die freie Wahl des Papstes zu sichern. Das Recht des regierenden Papstes, solchen Eventualitäten gegenüber Vorbehalte zu treffen, ist nicht zweifelhaft, und alle Proteste, zumal die des Fremdlinges, vornehmlich des Regens, würden daran nichts ändern.“

Feuilleton.

Graf v. Zech-Burkersrode.

(Nekrolog.)

Am 17. d. M. starb auf seinem Gute zu Wündorf bei Merseburg der königliche Wirkliche Geheim Rath Graf Julius v. Zech-Burkersrode. Mit ihm ist ein Mann von dieser Erde abgerufen, der es wohl verdient, daß wir seinem langjährigen Wirken in der Provinz Sachsen auch in unserem Blatte einige Worte dankbarer Erinnerung widmen.

Geboren am 19. Juli 1805 empfing er seine erste Bildung vereint mit seinem einzigen ihm bereits im Jahre 1839 im Tode vorangegangenen Bruder durch Hauslehrer und demnachst als Schüler des Domyngnasiums zu Naumburg. Nach wohlbestandenem Abiturientenprüfung setzte er seine Studien an den Universitäten zu Leipzig und Berlin, sowie während eines längeren Aufenthaltes in Genf weiter fort, sah sich aber, als er kaum die Majorität erreicht hatte, genöthigt, seinen Wunsch, sich einer diplomatischen Laufbahn widmen zu können, aufzugeben, um selbstständig die Verwaltung des bedeutenden Vermögens zu übernehmen, das ihm aus der Verlassenschaft seines im Jahre 1841 verstorbenen Vaters zugefallen war.

Unablässig aber arbeitete er dabei an seiner geistigen Fortbildung. Durch vielseitige Lectüre, durch ausgedehnte Reisen und durch den Verkehr mit Männern der Wissenschaft und des höheren Staatsdienstes hatte er sich früh schon einen offenen freien Blick und ein treffendes praktisches Urtheil auch in vielen Zweigen des öffentlichen Lebens erworben.

Diese Eigenschaften verschafften ihm bald in den Kreisversammlungen, denen er angehörte, eine geachtete einfluss-

reiche Stellung. Schon im Jahre 1837 ward er zum Abgeordneten im Stande der Ritterschaft des sächsischen Provinziallandtages gewählt und nach dem Ableben des regierenden Grafen Heinrich zu Stolberg-Wernigerode durch Allerhöchste Cabinetsordre vom 27. December 1844 zum Landtagsmarschall ernannt.

Das, was seine Thätigkeit in dieser Stellung besonders auszeichnete, war die Sachkenntnis und die ruhige Umsicht, mit der er die Geschäfte und der seine Tact, mit dem er die Menschen behandelte. Durch diese Eigenschaften, mit denen sich ansprechende, wahrhaft vornehme Formen des Umgangs verbanden, gelang es ihm, sich das Wohlwollen und Vertrauen aller Stände zu erwerben und den Beratungen und Arbeiten der sächsischen Provinziallandtage die denselben eigene Gründlichkeit und Objectivität nach allen Richtungen hin zu sichern und zu erhalten.

Im Jahre 1860 ward er durch ein Augenleiden gezwungen, seine beabsichtigte Wiederernennung zum Landtagsmarschall dankend abzulehnen, aber bis zu seinem Tode als Mitglied dem Provinzial-Landtage angehört und sich einen immer gleich wohlthunend vermittelnden Einfluß auf dessen Beratungen und Beschlüsse bewahrt.

Im Jahre 1855 ward er zum Mitglied des Herrenhauses als Vertreter des Grafenverbandes der Provinz Sachsen berufen und hat seitdem den Beratungen desselben als ein geachtetes Mitglied beigegeben, bis ihm in den letzten Jahren seine zunehmenden körperlichen Leiden längere Abwesenheiten aus seiner Thätigkeit unmöglich machten. Dagegen widmete er fortgesetzt in den Kreisen, in denen er angefallen war, vielen Vereinen, welche wohlthätige gemeinnützige Zwecke verfolgten, namentlich den Vereinen für innere Mission, sowie den Kreis-Synoden in den Eparchien Leuchstadt und Freiburg das lebhafteste Interesse und eine fördernde Theilnahme.

Seinem Wesen war eine gewisse Zurückhaltung und Vorsicht im Umgange eigen, es wurde ihm nicht leicht, eine

Dem „Rhein. Courier“ schreibt man aus Berlin daß im Finanzministerium umfassende Vorarbeiten gemacht werden, welche sich auf die umfassende Finanzreform beziehen, die der Minister Camphauen in der nächsten Sitzung des preussischen Landtages dem letzteren vorlegen wollte. Allem Anschein nach werde das Project einer Ermäßigung der Klassensteuer, wenn auch in veränderter Gestalt, wieder vorgelegt werden.

Breslau, 22. Juni. Die Erweiterung hiesiger Hofbahn in der Richtung nach dem Eisenbahnhöfe zu ist beschlossen und die erforderlichen Vorbereitungen zur Ausführung sind getroffen.

Oesterreich.

Prag, 24. Juni. Neuerdings zeigen sich Symptome einer Arbeiterbewegung. Die Maschinisten, die seit Wochen Lohnerhöhung fordern, hielten gestern und vorgestern Verathung darüber, wie demnach eine Versammlung sämtlicher Maschinisten ermöglicht werde, bei welcher beschlossen werden soll, im Einverständnis mit den Arbeitgebern Abtägung der Arbeitsdauer, Lohnerhöhung und Milderung der bisherigen Fabrikvorschriften herbeizuführen.

Brody, 24. Juni. In Olyawiez, im Brodyer Bezirk, sind aufrührerische Bewegungen ausgebrochen; man befürchtet, daß sie größere Dimensionen annehmen.

Wien, 24. Juni. Der Kaiser Klob erfährt, England werde die rumänische Judenfrage zum Gegenstande einer europäischen Conferenz machen. Der Vertreter Englands in Konstantinopel bereits die nöthigen Schritte. Ueber die diplomatischen Verhandlungen, betreffend die Sicherung des Veto-Rechtes bei der Papstwahl, erfährt dasselbe Blatt, daß zwischen Oesterreich, Deutschland und Italien eine Uebereinkunft zu Stande gekommen sei, wonach selbst die Form für die Geltendmachung des Veto-Rechtes bereits festgestellt worden. Italien, als drittes mächtige Macht, hätte vor Ueberraschungen bei der Papstwahl zu fürchten. Ueber diese Verhandlungen wird das Nothwendige nicht enthalten.

Wien, 24. Juni. Die Wahlacte gestalten sich zu wahren Schlichtereien. Im Verbo (Neutrare Comitats) stützten sich die Wähler Paulini-Lotz's auf das Militär, welches darauf Feuer gab, so daß 4 Tode und 8 Schwerverwundete auf dem Platze blieben. In Oarba wurden die Deakisten durch Brigat trotz Militär-Absitzen gezwungen, den Wahlplatz zu verlassen. In Spokoslo wurde in die Wohnung des Wahlpräsidenten hineingeschossen, so daß die Wahl sistirt werden mußte. Im Monorer Bezirk wurde ein Deakist todt getrißelt. In Abony (Fester Comitats) machte

Bekanntschaft in nähere und engere Freundschaft übergeben zu lassen, denen aber, zu denen ihn die Erinnerungen der Jugend hingogen und mit denen er sich im Innersten der Seele durch gleiche Richtung und gleiches Streben verbunden wußte, ist er unter allem Wechsel der Verhältnisse in Freund und Leid ein wahrer treuer Freund gewesen und bis zum letzten Athemzuge geblieben.

Von seiner Kindheit an machten sich ihm körperliche Leiden, namentlich Herzbeschwerden fühlbar, die sich mit zunehmendem Alter steigerten, ihn öfter Wochen und Monate lang in trüblicher Stimmung verließen und endlich im April d. J. auf ein hartes, schmerzvolles Krankenlager warfen. Unter der unerträglich treuen und liebevollen Pflege seiner von ihm hochverehrten zweiten Gemahlin und umgeben von seinen zwei Söhnen, auf die er im Leben mit Stolz und väterlicher Freude hinsah, ist er durch einen sanften Tod von seinen langen Leiden befreit worden. Ehre und Frieden wohne über seiner Ruhestätte. (Magdeb. Correspond.)

Bermischtes.

Strasburg, 24. Juni. Das Standbild Guttenbergs prangt heute, am Johannisstage, in festlichem Schmuck. Eine mit Blumen umwundene Tafel, zu seinen Füßen aufgestellt, trägt folgende Inschrift:

Guttenberg
Anspruch von Glorie steht Dir
Zuversich bant Dir die Welt
Tempel des Ruhms für Zeit und Ewigkeit
Es ist Dein Namenstag heut und Dir zur Ehre
Nimm von den Jüngern der Kunst die Huldigung
Weiß Dir noch lange ein schülercher Ehren
Ewig Dein Geist sie ferkend umschwebt
Ruhm und Ehre dem Vater
Guttenberg

fiß die Linke den Spieß, die Rechte, welche die deatfischen Stimmfäden enthielt (das Befier Comitiat hat befanntlich die geheime Abftimmung mit 5 Fuß langen Stangen befohlen) anzuzünden. Die Wahl wurde seitens der Linken natürlich fortgesetzt und beendet.

In Rimasoces, Öbmdör Comitiat, fand heute eine ungeheure Schlägerei statt; 9 Tode und 16 Verwundete blieben auf dem Plage; der Waflact mußte unterbrochen werden.

England.

London, 24. Juni. Wie heute haben 64 große Bau-Unternehmer in London ihre Thätigkeit eingestellt. Die Maßregel ist demnach noch nicht so allgemein, wie im Jahre 1859, als dreimal so viele Firmen ihre Arbeiter aufsperrten.

Frankreich.

Paris, 24. Juni. Heute wurde in den Invaliden das feierliche Leichenbegängniß des Marfchalls Forey gehalten. Die Bonapartisten — Forey war befanntlich einer der Jriegen — waren stark vertreten. Merkwürdig war das Schanpiel, welches die Truppen auf der Esplanade der Invaliden darboten. Im Augenblick, wo die es Kanonenschiffe den Beginn der Ceremonie ankündigten, fielen dieselben nämlich alle auf die Knie nieder, indem zugleich die Trommeln gerührt wurden und die Musikanten aufspielten.

Das „Journal Evenement“ meldet: Thiers empfing gestern den Gesandtschafts-Attaché Grafen Beust aus Wien und entsandete den Grafen Maulout-Briffac in besonderer Mission an den Kaiser von Oesterreich.

Italien.

Aus Rom, 19. Juni, wird der „Presse“ geschrieben: Was der Jesuitenpartei zu Statten kommt, ist, daß dieselbe in der Person, die sie für den Nachfolger Pius' IX. designirt hat, vollständig einig und keine Stimmen Zersplitterung zu fürchten ist, da die Partei sich entschieden für den General-Bicar Cardinal Patrizi, der schon lange ein geläufiges Werkzeug in ihren Händen ist, erklärt und jede andere Candidatur ausschließt.

Spanien.

Madrid, 23. Juni. Der Herzog von Montpensier hat ein Schreiben veröffentlicht, worin er sich für das Königthum des Prinzen Alfonso von Neapel und das Manifest der alten conservativen Partei erklärt. Dieses Manifest proclamt die Restauration auf der festen Grundlage des constitutionellen Systems.

Der Herzog von Montpensier sagt ferner in dem Schreiben: Ich bin entschlossen, jedem Kampfe gegenüber fremd, wenn nicht gleichgültig zu bleiben; wenn aber die unabwehrliche Gewalt der Ereignisse Spanien ruft, über seine Zukunft zu entscheiden, so ist es meine innerste Ueberzeugung, daß eine Monarchie unter Alfons die einzige feste Basis für gemäßigste Institutionen bieten kann. Wenn der Moment gekommen sein wird, werde ich die edle Sache mit Unerfrockenheit verteidigen und ihr mit Stolz dienen.

Portugal.

Der madrider „Imperial“ schreibt: „Dem Vorgange Deutschlands folgend, hat auch Portugal seinen Feldzug gegen die Reuten eröffnet. In Sponto fand eine großartige Volksversammlung statt, auf welcher Beschlüsse gegen die jesuitischen Einflüsse gefaßt und die Regierung aufgefordert wurde, denselben entschlossen ein Ende zu machen.“ Uebriqens gelten in Portugal viel schärfere Gesetze gegen geistliche Orden, als in irgend einem deutschen Lande. Mit der Ausnahme, daß einige wenige ausländische Ordenshäuser — englische und irische — ausbedeutet werden, sind die Orden entweder schon unterdrückt oder dem Untergange geweiht, indem die Aufnahme neuer Mitglieder verboten ist.

Stettin, 23. Juni. Gestern früh wurde Robert Bruß zur letzten Ruhe bestattet. Als der im Bibliothekszimmer des Dichters aufgebahrte Sarg nach einem stillen Gebete geschlossen wurde, zogen unten auf der Lindenstraße mit den Klängen eines fröhlichen Marsches die Truppen der Garnison zur Fahnenweihe vorüber. Das Trauergeloge, das sich zum letzten Geleit eingefunden hatte, war keineswegs so zahlreich, wie man es hätte wohl erwarten können. Beide Trauervereine, der Handwerkerverein, um den sich der Verstorbene durch Vorträge wohl verdient gemacht, und der Gesangverein, alle mit ihren Fahnen, Mäner der Presse und einige andere Personen, wie der Stadtverordneten-Vorsteher, der Rabbiner etc., schritten hinter dem Sarge her. Am Grabe wurde ein Eporal und das „Wie sie so sanft ruhn“ gesungen. Ein evangelischer Geistlicher in überwiegender Zahl angeschlossen. Im Dortmunden Bezirk dürfte allem Anschein nach ein Waflstreife vermieden werden.

Ueber die möglichen Ursachen der Arbeitseinstellung und der bereits bis an die äußerste Grenze gelangten Aufregung unter den Bergleuten wird der „Eberfelder Ztg.“ aus der Graßhofs Maat unter dem 22. Juni Folgendes

Aus Halle und Umgegend.

— Gestern verunglückte auf der Miltelener Chaussee der Fuhrmann Ströbe, indem er unter die Räder seines eigenen mit Sand beladenen Wagens gerieth.

— Reperitoir des Feuersicherer Stadtknechts vom 27. Juni: „Spielt nicht mit dem Feuer.“ „Der Weg durchs Fenster.“

Probing.

Sangerhausen, 22. Juni. Eine Petition an das Directorium der Magdeburger-Leipziger Eisenbahn, welche jetzt in unserer Stadt einkirrt, ersucht um Einrichtung von Personenbeförderung bei den Güterzügen Nr. 28 und 30 der Halle-Casseler Bahn, da nach dem neuen Fahrplan es unmöglich ist, von der Linie Sangerhausen-Halle aus die Stationen zwischen Sangerhausen und Nordhausen und die benachbarten Punkte — Frankenhäuser, Kyffhäuser, Rothenburg, Stolburg etc. — in Einem Nachmittag zu besuchen. Der Abends 8¹⁰ in Halle eintreffende Schnellzug hält befanntlich zwischen Nordhausen und Sangerhausen nicht, ebensowenig an den kleinen Stationen der übrigen Strecken, und der Mangel eines Abendzuges in der Richtung nach Halle ist darum sehr fühlbar. (Sangerh. Kreisbl.) (Wir Hallenser schließen uns dieser Petition an.)

Nordhausen, 23. Juni. Begrüßlich des am Ackerknecht Klaus aus Niederrosfel verübten Mordes vernahmen wir, daß der eine der beiden des Mordes verdächtigen Brüder das Verbrechen bereits eingestanden hat.

Der aus dem hiesigen Gefängniß ausgebrochene Ehrlich treibt sich, dem Vernehmen nach, in Gemeinschaft mit noch einem Individuum in den Wäldern, zu denen der Paßberg gehört — zwischen Ulfleben und Sondershausen — umher. Es sind Seiten der Ortsschörrden der benachbarten Ortsschaften bereits Warnungen vor der Passage durch diese Wälder erlassen worden. Mehrfach angestellte Verjuche der Polizei und Gendarmen, sich der Verbrecher zu bemächtigen, sind vergeblich geblieben, da denselben der hohe Stand des Getreides ein zu günstiges Versteck bietet.

Aus verangenehen Tagen.

(Schluß.)

Wir geben nunmehr einige Proben, um die Darstellungweise Spindendorfs zu charakterisieren. Die erste trägt die Ueberschrift: „Hier gebotete der Mächt zu Halle, das ehtliche Bürger Ihre Schüller nicht halten sollten.“

„Hfn Donnerstag post conceptionis Mariae (9. Dec.) Anno 79. des morgens Zwifchen funften und Sechsen, so die Schüller zu unsrer lieben Frauen in der Schule waren, vndt die Lutatseln (Lucaten (ucati) sind Hilffslehrer, Unterrichter) waren auch darinne, kamen die Stadtknechte alle Schüle in die Schule gegangen, vndt der Oberste unter Ihnen, genannt Mühlische Hans, der was frenelich mit Worten vndt hatte sich menlich gefaßt vndt gesagt, Welchet vnde machtst Klamm, wo ist der Schullemeister? heisset in herein kommen. Die großen Schüller eßtraten ohne Stunden auf, vndt die Stadtknechte zogen die Schwerter aus und ructen Ihre hemmer hervor, als ob sie morden wolten. Der Schullemeister Dobias lam obene (ebene?) von der Schülen gelauffen, der wußte wohl, wie er diese dingt mit ehtlichen angetragen hatte, vndt brachte einen Arm voll ruten vndt griffe einen Großen Schüller abn, vndt mochte ihn sagen, worum er ihn haben wolde. Der Schüller wolde sich nicht gerne so balde lassen nieder werffen vnde hatt den Meißter, das er seine Antwort wider hören wolte. Der Schullemeister wolte nicht hören vnde verließ sich auff Seine gewalt. Do die Schüller das sahen, name ein igtlicher, was er begreiffen mochte, Steine, lüchter, (Leuchter) vnde worffen vnde schüngen die Stadtknechte aus der Schule, vndt betten die Schüller weren bey inen gehabt, es were hatt eine verlungung oder mordt abgegangen, vndt die Stadtknechte mochten gleichwol zwene Schüller gewundet haben. Der Mächtmeister Jacob Schaffs kopff vndt andere funnen vndt den Kirchhoff vndt wußten vieleichte vndt, wie es zu gehen sollte. Do er nun bis vernam, das die Schüller aufwacheten, Do tradt er hinzu

vndt gebott ihnen fribe vndt traueten, (drohete), er wolde sie in die Stöcke vnde thorne werfen. Mit dem britt ber eine Schüller, den der meister haben wolte, aus der Schülen vnde küffete die andern Schüller abn, die wolgeten ihmre ihrer ein ebentheil, vndt do wardt Schaffs kopff vieleichte jornig vndt wolde vff den Kirchhoffe, das die Schüller von Stundt solten aus der Stadt ziehen. Die guten, Armen gefellen haten, das sie in der Stadt bleiben möchten, sie konnten so balde nicht wech zihen, so iße er ihnen den tagt zu, das sie bleiben möchten, vndt vff den freitagt frue solten sie aus der Stadt ziehen. Vndt vff denselbigen Donnerstag vnde den mittagt schickte der Rathh die Stadtknechte zu den Bürgern, bey den die Schüller zur herberge waren, vndt gebot den Bürgern bey 5 Marden, das sie ihr nicht lenger denn den tagt behalden sollten. Vndt vff freitagt vndt Achte vormittage giengen sie von Sanct Ulrich, da hatten sie Messe gehort, ehtliche die vff den Neuen Martte gelegen hatten, ehtliche wolten vieleichte die Macht in der Stadt nicht bleiben, sie glaubten nicht alzu viel, vndt so giengen sie do von Sanct Ulrich vff unser lieben Frauen kirchoffe ye zwene beyinander vber den Markt die Schmerstraße hinab vndt zu dem Morit thore auß, vndt es waren alle gute, fromme gefellen, da sprachen die Lutaten selber: den war es sehr leid, aber gleichwol beschachß (geschachß). Der Schullemeister Dobias solte es je wol besser gewußt haben. Es wil ime nicht ein gutt geruchte bringen, vndt den Obersten als wol (ebensowohl). Ehtliche Bürger verließen ihre Schüller ungerne, aber sie mußten. Der Schullemeister Dobias hatte sie beschreiben gegeben vffs Rathhans, wo ein igtlicher zur herberge was.“

Zum Zweiten haben wir noch einige Stellen über die Wallfahrten nach Wilsenad heraus, welche Halle berühren. Sie sind werthvoll, weil aus ihnen Spindendorfs Beurteilung dieser kirchlichen Sitte hervorgeht. Bl. 39b. Vffn Sonntag nach Maria Magdalene (23. Juli) Im LXXXV. Jahr lies M. H. von Magdeburg gebietten in den pfarren, Nemlich zu unsrer lieben Frauen durch den pfarrer vff den predigalt, das niemandt zu der Wilsenad noch an andere ende gehen noch lauffen sollten, die nicht befristigt sindt, ohne vrlaub Ihrer herren vndt Obersten, aus Zbres pfarrhers. Ein igtlicher sollte auch seine beichte thun, auch sollte der man nicht gehen ohne laube (Erlaubniß) seiner frauen, die frau ohne Raube Zbres mannes, die kinder ohne Raube der Eltern, das gesinde ohne Raube Ihrer herren vndt frauen, vndt auch das ein igtlicher beichte vndt laube hette von seinen pfarrer. Das geschach vmb den willen, das das volk so Irre war vndt lieffen so wunderlich in großen hauffen zu der Wilsenad, vndt wardt zu bejorgen, das große buberey (Buberei) unter Bürgen geschach, wo sie des nachts in den scheinen (Schweunen) zujammen lagen. Ich horite (hörte) vff die Zeit sagen, das vff die Zeit Neunhundert off einen hauffen zu Magdeburg einkommen waren, vndt hatten ein panir gehabt, das waren man, frauen, Jungfrauen, kinder vndt alleley zusammen. Auch sollte eine frau als heut ein kindt geboren haben vndt vff Morgen frue sie mit dem kinde auch nach der Wilsenad mit andern gelauffen, das wunderlich zu hören ist.“ Dazu Bl. 42a. „Vffn Sonnabend Dominici (3. Aug.) kamen vol bey 24. personen klein und groß, ehtliche bey 7 oder 8 Jahren gegangen von der wilsenad, vnter einer trugt ein panir vor ihnen, der fundt ein bilde Inne gemalt vndt ein wopen, darinne stundt geschriben „Fribrich“, vndt giengen in einer procession gleich als schüller, vndt alle gefellen giengen beherr vndt jungen als leute, die mit freuzen giengen. Das geschach viel.“ (Bl. 43a.) „Desselbigen tages Montag Augustini 28. Aug. vff den Abent vmb 5. kamen hundert vndt 30. verhöhen, kleine Jungen vndt Meidlin (Mägdelein) bei 7. oder 8. Jahren, vndt Seuerliche große Jungfrauen vndt mechte (Mäde) vndt Junge gefellen vndt seine Menner vndt frauen, Jungt vndt Alt, vndt giengen in Euer procession vnter freuzen vmb die kirche zu unsrer lieben frauen vndt S. Vertrauben, vndt die wolten zur Wilsenad.“

Stolp (Pommern), 12. Juni. Am 10. d. M. wurden in Salcede sechs Personen, die auf dem Dorfmoor unter zumangesehten Karren gegen den starken Regen Schutz gesucht hatten, vom Blize getroffen. Ein erst kürzlich verheirateter junger Mann, der verundet vom Kriegsschauplatz zurückgekehrt war, wurde sofort tödtlich getroffen, die anderen fünf Unglücklichen haben meist schwere Brandwunden davongetragen. Dem einen hat der Bliz den rechten Hütel vollständig zerissen, den Fuß jedoch nur ganz leicht an einer Stelle beschädigt. Ein Mädchen hat das Gehör verloren und am Kopfe, am Rücken und an den Beinen schwere Verletzungen erhalten; an ihrem Aufkommen wird gezweifelt. Die Getroffenen wären wahrscheinlich verbrannt, wenn nicht schnelle Hilfe zur Hand gewesen wäre.

Durch eine neunzöllige Krupp'sche Kanone, die zu der polytechnischen Ausstellung gebracht werden sollte, sind in der Nähe des Nikolaischen Thores in Mostan sechs Arbeiter todtgequert worden.

Dresden, 23. Juni. Nachdem das Niesenmüßliß seinen englischen, deutschen und französischen Tag gehabt, war die vorgefrigte Feir Oesterreich gewidmet. Die Damen Leutner und Ruderodoff sangen, Gohfrey's Musik-Corps spielte. Der Chor bestand aus 16,000 Stimmen, mit Kanonenbegleitung. Das Coliseum war zum Erdrücken voll, und der Erfolg sehr groß. Gestern hatten die Kaufen ihren Tag in dem Jubiläum und mit gleich großen Erfolge.

geschrieben: Die Frage, ob und wie weit die jesuitische Partei bei der Arbeitseinstellung der Bergleute ihre Hand im Spiele habe, ist so vielfach aufgeworfen, daß vielleicht auch in weiteren Kreisen interessirt, was darüber von einem gut unterrichteten Manne mit mitgetheilt ist: Daß Geistliche zur Arbeitseinstellung ermuntert haben, ist nirgend zu erkennen, und wenn ihn wieder das Gegentheil behauptet worden ist, so fehlt es dafür bis jetzt an jedem Beweise. Doch ist es Thatfache, daß schon seit dem ganzen vorigen Monate unter den katholischen Bergleuten eine wachsende Aufregung bemerkbar war. Der Gelegenheit hat, solche Leute in ihrem geselligen Verkehr, besonders aber wenn sie etwas getrunken haben, zu hören, wird den wegwerfenden Ton bemerkt haben, in welchem vom Reiche, dem Kaiser und dem Fürst-Kanzler gesprochen wird. Jemand, der in der vorigen Woche mehrfach in der Lage war, den Besprecheren beizuwohnen, in denen die Arbeitseinstellung vorbereitet wurde, berichtet: Ich war darauf gefaßt, starke Aeußerungen über Grubenverordnungen und Bergwerks-Eigentümer zu hören; statt dessen bekam ich vorzugsweise Schimpfereien auf Bismard zu hören; ein Fremder hätte meinen können, das Reichskanzleramt sei es, welches den Bergleuten die Lohnerhöhung verweigerte.

Prag, 24. Juni. Gestern sind in Bello's Kropel-fabrik die zum Trocknen aufgestellten Kapseln im Laboratorium, sowie gleichzeitig der mit Zinnstoff gefüllte Kessel explodirt. Drei Arbeiter wurden schwer verwundet.

Feldkirch, 23. Juni. Gestern fand hier ein Zusammenstoß zweier Materialzüge statt. Zwei Personen und beide Locomotiven wurden beschädigt.

— (Anwohner der Gerberjaale.) In Bezug auf den Artikel in Nr. 145 v. Bl. erlauben wir uns zu erwidern, daß nicht bloß Esen und Zinken, sondern auch gesunde und reine Luft, die doch gewiß in Halle ziemlich häufig, zum Leben notwendig ist. Wenn auch der Herr Verf. in dem 1. Artikel in Nr. 141 etwas sehr hoch hinausgeht, und vorzüglich die Gerberjaale in eine Promenade umzuwandeln, so müßten wir doch und das mit Recht, mit demselben anstreifen, daß es an der Gerberjaale, vorzüglich an der Westbrücke nicht zum Ausgehen und die Ausreinigung wirklich nachtheilig ist.

Daß die Herren Lohgerber u. s. sich nur des Wassers wegen an der Gerberjaale angefaßt, glauben wir sehr gern und finden es auch ganz natürlich; doch, da eben dieses Wasser durch unsere jetzige Wasserleitung recht gut, freilich mit einigen Kosten versehen werden kann, so sehen wir nicht ein, weshalb dem Publikum nicht das Recht zusteht, darauf anzutragen, daß dieser Stadttheil verbessert werde. Auf die Frage ad 1 in demselben Artikel in Nr. 145, ob die Dünste der Gerberjaale wirklich Einfluss auf die Gesundheit haben, empfehlen wir dem Herrn Einsender die Nothwendigkeit auf einige Zeit als Sommerwohnsitz und wird er wohl schließlich fühlen, daß über Geruch dem Menschen nicht zum Vortheile werden kann; jedenfalls ist das erreichte hohe Alter der Herren Gerber kein Beweis, daß die Ausdünstungen der Saale das Gegentheil bewirken.

Was nun die Frage ad 2 betrifft, daß die Gerberjaale nur durch Zuführung alles Unrathes zur Jagen. Et... jaale geworden, so befreiten wir dieses nicht und ist es eben deshalb notwendig, eine Canalisirung der Gerberjaale herbeizuführen, damit der Ausfluß des Canals erst außerhalb der Stadt geschieht.

Uebrigens ist es nach unserer Ansicht nicht bloß Sache der Stadt solche Unrathigkeiten wegzuschaffen, sondern auch Pflicht der Bürger auf Verbesserung und Verschönerung der Stadt zu dringen.

Kirche und Schule.

— Das Deutsche Reich besitzt in runder Summe 60,000 Volksschulen mit 6 Millionen Schülern, so daß auf je 1000 Einwohner circa 150 Schüler kommen, welcher Durchschnitt sich jedoch in Braunschweig, Oldenburg, Sachsen und Thüringen auf 175, in Mecklenburg auf 166 Schüler erhöht, in vielen Gegenden aber weit darunter bleibt, so daß auf diesem wichtigen Gebiete durch strengeren Schulzwang, aber auch durch Vermehrung und Verbesserung der Lehrer noch viel geschafft werden kann.

Handel und Verkehr.

— Die Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahn macht bekannt, daß ihre neu gebauten Strecken Magdeburg-Helm-

siedt und Giesleben-Schönningen am 1. Juli eröffnet werden. Es werden jedoch vorerst nur Güterzüge laufen und auch nur der Lokalverkehr zwischen Magdeburg und den neuen Stationen vermittelt.

— Vom 1. Juli ab beträgt das Porto im innern Berkehr Deutschlands, sowie im Berkehr mit Oesterreich, Ungarn und Krummhorn:

für Postkarten pro Stück 1/2 Groschen bezw. 2 Kreuzer, für Drucksachen und Waarenproben bis 250 Grammen 1/2 Groschen bzw. 1 Kreuzer für je 50 Grammen oder einen Bruchtheil davon.

Für Drucksachen über 250 bis 500 Grammen bleibt die bisherige Tare von 3 Groschen, bzw. 11 Kreuzern bestehen.

Für Postkarten mit Rückantwort im innern Berkehr Deutschlands beträgt die Gebühr 1 Groschen, bzw. 4 Kreuzer.

— Vom 1. Juli ab beträgt das Porto für frankirte Briefe nach Portugal 3 Gr. für je 10 Grammen, für unfrankirte Briefe nach Portugal 5 Groschen für je 10 Gramm, für Drucksachen und Waarenproben nach Portugal 1/2 Groschen für je 40 Grammen.

Börsen-Versammlung in Halle.

25. Juni 1872.

(Getreidebericht netto, Preise mit Ausschluß der Courtage.)

Saiz unbedeutendes Geschäft in fast allen Artikeln. Preise in wechselnder Richtung und schwer zu machen. Roggen 1000 Kilo, 82—84 Thlr. bezahlt. Weizen 1000 Kilo, 56—58 Thlr. bezahlt. Gerste 1000 Kilo, ohne Angebot und Frage, Preise nominell unverändert.

Getreidemehl 50 Kilo, still. Hafer 1000 Kilo, 55—56 Thlr. bezahlt, fein über Meiß. Hülsenfrüchte 1000 Kilo, geschäftlos. Kammeln 50 Kilo, unverändert.

Leinölen 1000 Kilo, heute ist die erste Post von Rüssen an den Markt gekommen und damit die Saison eröffnet und soll 96 bis 98 Thlr. betragen. Stärke 50 Kilo, unter Stärkemarkt ist auch heute still, ohne daß Baare billiger zu kaufen wäre und keine Partien sind unter dem früheren Werthe nicht zu haben.

Espiritus 10,000 Liter, loco, Kartoffel- 25 Thlr. Korn- ohne Meiß, feigter 27 Thlr. Rüböl- 23 Thlr. bezahlt. Bräutigam 1 Kilo, 12 1/2 Sgr. Rüböl 50 Kilo, 11 1/2 Thlr. gefragt. Prima Solaröl 50 Kilo, 1/2 unverändert.

Petroleum, deutsches, 50 Kilo, 1/2 unverändert. Rohwax 50 Kilo, Mangel Angebot still und in Raff. unverändert. Fett still.

Rübenöl 50 Kilo, 3 1/2—4 1/2 Thlr. bezahlt. Rübennestle 50 Kilo, 1 1/2 Thlr. bezahlt. Pfannensamen 50 Kilo, ohne Handel. Kircheng 50 Kilo, 1/2 unverändert.

Kartoffeln, Speise- 1000 Kilo, geräumt. Datteln 50 Kilo, nichts gehandelt. Futtermehl 50 Kilo, 2 1/2—2 3/4 Thlr. bezahlt. Mehl 50 Kilo, Roggen- 2 1/2 Thlr., Weizen- 1 1/2—1 1/2 Thlr. Ven 50 Kilo, neues 1/2—1 1/2 Thlr. bezahlt. Langstroß 50 Kilo, 1/2—1 1/2 Thlr. bezahlt.

Kirchliche Anzeigen.

Marienparochie: Den 4. Juni der Colporteur Mayer, 61 3. Lungenerleben. — Den 5. des Schuhmachermeisters Schaar L. Margarethe, 6 W. Brechburgfall. — Des Rentiers Gebhardt Ehefrau, 77 3. 7 W. Gehirnschlag. — Den 6. des Handarbeiters Schinzel L. Bertha Emma, 3 W. Darmkatarrh. — Der Eisenarbeiter Haagen, 49 3. verunglückt. — Den 7. der Schneidermeister Meyer, 50 3. Lungenerkrankung. — Den 8. der Handarbeiter Robert, 36 3. Lungenerkrankung. — Des Handarbeiters Gunkel S. Carl, 4 3. Wasserkrebs. — Den 9. der Handarbeiter Krautz, 63 3. Gehirnschlag. — Den 10. des Schuhmachermeisters Reinelt L. Friederike Martha, 5 W. Gehirnschlag.

Ulrichsparochie: Den 11. Juni der Wirthschaftsbesitzer Mithaels, 62 3. Schlagfl. — Den 13. des Eisenbahn-Conducteurs Scheidig S. August Hermann, 2 3. 2 W. 1 L. brandige Bräune. — Den 16. des Geschäftsführers Herzog unget. L, 18 L. — Den 17. der Victualienhändler und Almoengenoße Dreßler, 82 3. Altersschwäche. — Den 18. des Kaufmanns Müller S. Eduard, 1 3. 2 W. 18 L. an den Folgen des Scharlachs und der Nagenbräune.

Witzparochie: Den 4. Juni des Rentiers Hoch unget. L, 1 W. 4 L. Schwäche. — Eine unget. L, unget. 9 L. Krämpfe. — Den 6. eine unget. L, Hebewitz, 1 W. 26 L. Schwäche. — Des Schneidermeisters Braune S. Ernst, 4 W. Krämpfe. — Des Formers Thiemer S. Richard, 5 W. Lungenerkrankung. — Den 11. eine unget. L, Minna, 20 L. Schwäche.

Domkirche: Den 14. Juni der Schuhmachermeister Krause, 72 3. 8 W. Leberkrebs.

Katholische Kirche: Den 10. Juni des Schmieds Barth S. Nicolaus, 3 3. Krämpfe. — Den 17. des Fabrikarbeiters Groß L. Johann Bernhard, 8 W. 6 L. Brechburgfall.

Neumarkt: Den 6. Juni des Antmanns Wichmann Wittwe, 67 3. 3 W. Krebs. — Des Straßenthaltassessors Brink L. Marie, 1 3. 7 W. 19 L. überfahren. — Den 9. des Handarbeiters Banje S. Richard, 2 W. Schwäche.

Glauchau: Den 6. Juni des Calculator-Assistenten Bernick nachgel. L. Ella, 10 W. 14 L. Gehirnerkrankung. — Des Handarbeiters Schulze S. Richard, 8 W. Schwäche. — Den 7. eine unget. L, Anna Bertha, 21 L. Schwäche. — Den 8. des Wauress Hilpert L. todtgeb. — Der Tischlermeister Thiele, 59 3. 11 W. 17 L. Stickschl. — Der Commissionair Wagener, 59 3. 5 W. Gehirnschlag. — Den 10. eine unget. L, Anna, 1 3. 6 W. Krämpfe. — Des Handarbeiters Springer Ehefrau, 45 3. Lungenschwindsucht.

Das gr. Sombberg Nr. 1 belegene Städtische Gebäude soll nunmehr auf Abbruch verkauft werden. Zu diesem Behufe ist Versteigerungstermin auf **Donnerstag den 4. Juli c. Nachmittags 3 1/2 Uhr** an Ort und Stelle anberaumt. Halle, den 25. Juni 1872.

Das Stadtbauamt.

Notwendiger Verkauf.

Im Wege der notwendigen Substation sollen die nachstehenden dem Topfmeister Carl Rader zu Giebichenstein gehörigen im dasigen Hypothekenbuche Band 6, Nr. 246 eingetragenen Grundstücke:

1. Ein Wohnhaus nebst Zubehör,
2. Eine Parzelle des Planstück Nr. 124a im kleinen Felde von 20 Ruthen, wovon 6 Ruthen abgeschrieben sind,
3. Das Planstück Nr. 124b im kleinen Felde von 6 Ruthen, welche nach Nr. 221 der Gebäudesteuerrolle mit einem jährlichen Nutzungswerte zusammen 96 % veranschlagt sind und die nach dem Auszuge aus der Gebäudesteuer-Rolle, einschließlich des Grund und Bodens der Gebäude, 7 R 90 \square W. Flächeninhalt haben, am **13. September d. Js. Vorm. 10 Uhr** an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 15 durch den unterzeichneten Substationsrichter versteigert und am

18. September d. Js. Vorm. 11 Uhr ebenfalls selbst das Urtheil über den Zuschlag verlinket werden.

Der Auszug aus der Gebäudesteuer-Rolle sowie der Hypothekenschein können in unserm Bureau Zimmer Nr. 25 eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigentum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden. Halle, den 19. Juni 1872.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Substitutions-Richter.
(gez.) Holke.

- Möbel. St. verm. Merseb. Chaussee 16, II.
- 2 anst. Schlafst. offen gr. Sombberg 8.
- Anst. Schlafst. m. Kost Harzgasse 1, I R.
- Anst. Schlafst. m. Kost Bahnhofsstr. 8, III.
- Eine Wohnung, im Preise von 60—70 %, 1. Juli gesucht Rannschestr. 17, 2 R.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur Kenntniß des Publikums gebracht, daß vom 21. Juli bis 1. September d. J. bei dem hiesigen königlichen Kreisgerichte Ferien Statt finden. Während derselben ruht der Betrieb aller nicht schleunigen Sachen, sowohl in Bezug auf die abfassung der Erkenntnisse, als auch in Bezug auf die Decretur und die Abhaltung der Termine. Die Parteien und die Rechtsanwältigen haben sich daher während der Ferien aller nicht schleunigen Anträge und Gesuche zu enthalten, schleunige aber als solche zu begründen und mit der ausdrücklichen Bezeichnung: „**Feriensache**“ zu versehen. Halle, den 15. Juni 1872.

Königl. Kreis-Gericht.

Notwendiger Verkauf.

Im Wege der notwendigen Substation soll das nachstehende dem Wirthmeister Andreas Bloßfeld zu Halle gehörige, im dasigen Hypothekenbuche Band 35 Nr. 1253 eingetragene Grundstück als:

„ein Haus nebst Hof, Scheune, Stall und Garten in der heiligen Geiststraße“, welches nach Nr. 1230 der Gebäudesteuer-Rolle mit einem jährlichen Nutzungswerte von 352 % veranschlagt ist,

am **17. Juli d. Js. Vorm. 10 Uhr** an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 15 durch den unterzeichneten Substationsrichter versteigert und

am **19. Juli d. Js. Vorm. 11 Uhr** ebenfalls selbst das Urtheil über den Zuschlag verlinket werden.

Der Auszug aus der Gebäudesteuer-Rolle sowie die Hypothekenscheine können in unserm Bureau Zimmer Nr. 25 eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigentum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden. Halle, den 15. Mai 1872.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Substitutions-Richter.
(gez.) Holke.

Eine herrschaftliche Wohnung mit Stallung für 2 Pferde und Wagenremise wird, womöglich vor den Thoren der Stadt, baldigst zu mieten gesucht in der Weinhalnolung von

Otto Krüwe, früher A. Stoll.

Von ganz ruhigen Miethern ohne Kinder wird zum 1. October eine frei gelegene Wohnung von 3—4 Zimmern nebst Zubehör, möglichst mit Gartenbenutzung, gesucht. Adr. unter N. P. 25 in der Exp. d. Bl.

Eine ruhige Familie sucht 1. Januar eine Wohnung im Preise v 130—150 % Adr. unter 3. 3. in der Exp. d. Bl.

Parterre-Wohnung u. Werkstatt im Preise von 80—120 % wird per 1. October gel. Adressen N. S. in der Exp. d. Bl. abzug.

Ein Beamter sucht zum 1. October eine Wohnung von 2 oder 3 Stuben nebst Zubehör. Gef. Offerten unter Chiffre J. W. 212 abzugeben bei Haasenstein & Vogler hier.

Eine anst. ruhige Beamtenfamilie sucht eine Wohnung im Preise von 70—80 % in der Nähe der Kaiserl. Telegraphen-Station und October zu beziehen. Adr. unter B. D. bittet man in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

Eingelne Leute suchen zum 1. October ein Logis im Preise von 28—32 % zu erst. in der Exp. d. Bl.

Von kinderlosen Eheleuten wird ein Logis im Leipziger- oder Königs-Biertel, im Preise bis zu 40 % gesucht. Adr. unter N. N. 40. in der Expedition d. Bl.

Ein Logis von 26—30 % zum 1. Juli von kinderlosen Leuten gesucht. Näheres gr. Schlamm 4, links.

Königl. meteorol. Station zu Halle.

25. Juni 1872.

Stunde	Aufdr. Bar. Sin.	Donldr. Bar. Sin.	Wind. Geschw. u. Windr.	Relat. Feucht.	Luftm. Therm.	Wärm.
Morgs. 6	334.29	3.85	65	12.8	0801	
Mittags 2	332.97	3.43	29	21.7	0801	
Abds. 10	332.29	5.15	67	16.1	801	
Mittel	333.18	4.14	54	19.9		

Wasserstand der Saale bei Halle.
am 25. Juni Abends am Unterpegel 1,06 M.
am 26. Juni Morg. am Unterpegel 1,07 M.

Allgemeiner Spar- und Vorschuss-Verein zu Halle a. S.

Eingetragene Genossenschaft. Bilanz vom 31. December 1871.

Table with columns for Activa and Passiva, listing various accounts and their balances.

Die Zahl der Mitglieder betrug Ende 1870: 878; im Laufe des Jahres 1871 sind hinzugegetreten 33, Summa: 911; davon schieben aus 69, so daß Ende 1871 verblieben: 842.

Fastolf. — Fastolf.

Himbeeren, schönste zum Einmachen, täglich frisch, empfiehlt G. Berendt, vormals Kranje.

Sobellspäne

Sind feinstenweife, regelmäßig abzulassen. Berthger, Zimmermeister, Wühlbacher Weg 1.

Auction.

Freitag den 28. Juni Nachm. 2 Uhr sollen Bahnhof 9, Orbers Restauration verschiedene Möbel, als: Sophas, Schreibpult, Tische, Stühle, lange Tafeln, Gartenbänke, Spiegel, Glasschränke, Kleiderschränke, Kommoden, Leventische, 1 Spiel Kegel, 8 Stück Hochholz-Kugeln, 1 Handrollwagen mit Schrotteiler, 1 gr. kupferner Kessel und Waage umzugshalber meistbietend verkauft werden.

5. A. Vitzner. Fünf noch sehr brauchbare Pfähle verkauft die Deconomie gr. Brauhansgasse 30.

Friedrich Wilhelm, Preussische Lebens- und Garantie-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Berlin.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, daß nachdem die Herren Ludwig & Schmidt unsere General-Agentur Halle nach freundschaftlichem Uebereinkommen abgegeben haben, dieselbe von uns auf den Herrn Wihl. Seering daselbst übertragen worden ist.

Die Direction. Dr. Langheinrich. Bezugnehmend auf vorstehende Annonce empfiehlt sich die unterzeichnete General-Agentur, sowie sämtliche Haupt- und Spezial-Agenten der Gesellschaft zum Abschluß von Lebens-, Renten-, Alter-, Versorgungs- und Aussteuer-Versicherungen aller Art unter günstigen Bedingungen gegen feste, billige Prämien.

Halle a. S., den 22. Juni 1872. Die General-Agentur. Wihl. Seering, Wlucherstraße 6.

Haupt- und Spezial-Agenten werden unter sehr günstigen Bedingungen in Orten, wo die Gesellschaft noch nicht vertreten, von der General-Agentur ange stellt.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Versicherungsbestand am 1. Juni 1872 75,077800 Thlr. Neuer Zugang seit 1. Januar 1872 3,665600 " Effektiv Fonds am 1. Juni 1872 18,500000 " Jahresentnahme pr. 1871 3,344571 " Dividende der Versicherten im J. 1872 37 Proz.

Diese Anstalt genährt durch den großen Umfang und die solide hypothetarische Begabung der vorhandenen Fonds eben so nachhaltige Sicherheit, wie durch die unverkürzte Verteilung der Ueberschüsse an die Versicherten möglichste Billigkeit der Versicherungsstellen.

Antragsformulare und neuester Rechenschaftsbericht werden unentgeltlich verabreicht, in Halle durch L. Hildenhagen.

Wegen großen Vorraths habe ich eine Partie eleganter Damen-Röcke zu sehr billigen Preisen zum Ausverkauf gestellt. Wihl. Walter, Leipzigerstraße 92.

Einen grossen Posten der neuesten und feinsten Kleiderstoffe in allen möglichen Farben und jeder Qualität verkauft, um damit zu räumen, die vollständige Robe schon zu 2 1/2 Thlr., deren realer Werth 5 Thlr., nur die Modewaaren-Handlung von M. Gundermann, gr. Ulrichsstraße 1.

Täglich frisch abgekochten Schinken, Gothaer Cerebratwurst (Winterware), Prima Schweizer- und nicht Einburger Käse empfiehlt Oskar Gruneberg, Brüderstraße 4.

Himbeer-, Citronen-, Vanillen- Limonaden- Syrup empfiehlt Oskar Gruneberg, Brüderstraße 4.

Neue Isländer Matjes- Seringe erhielt wieder neue Sendung Oskar Gruneberg, Brüderstraße 4.

Geschäfts-Gröfßung. C. Th. Müller, Leipzigerstraße Nr. 1. Conditorei, Honigkuchen- und Chocoladen-Fabrik. Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mein früheres, seit 12 Jahren mit günstigem Erfolg betriebenes Geschäft mit heutigem Tage wieder eröffne.

Außer meiner großen Auswahl der verschiedensten Conditorei-Waaren, Honigkuchen und Chocoladen werde ich täglich eine schöne Auswahl frischer, wohl schmeckender Kaffeebuden, Theekuchen und Obstkuchen führen, worauf aufmerksam zu machen mir erlaube. C. Th. Müller, Leipzigerstraße Nr. 1.

Ein Westen- und ein Jaquett-Schneider, welche schon für ein Geschäft gearbeitet, finden Beschäftigung bei S. Weiss, am Markt.

Nur das Allerbeste von Neuen Engl. und Isländer Heringen findet man in der Seringshandlung von Boltze.

Kohlensteine

(92 Cub. Zoll) von guter Heiz- und Brennkraft, à Mille 3 3/4 Rb ab Platz empfiehlt Oscar Zeising, Kohlen-Niederlage an der Diermiger Ghauffee.

Ein Pianoforte von gutem angenehmen Ton billig zu verk. od. zu verm. Leipzigerstr. 2, II. 1 sehr gut. 2jähr. Kleiderschrank, 1 Tisch u. 1 Sopha verk. billig. Brunnswarte 10a. 4500 Thlr. gute alleinige Hypothek zum 1. October d. J. gesucht. Adv. unter A. B. in der Exped. d. Bl. erbeten.

Rosenblätter

von Centifolien kaufen in jeden Posen Schwarzwälder & Trothe, Lindenstr. 11. Fortwährend laufe ich alte Metalle, Knochen und Lumpen und werde Beben mich Beehrenden zufrieden stellen. F. Bachmann, Schülerehof 21.

Schlossergefellen finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei Grefler, alter Markt 25.

Taubstummen-Anstalt. Ein Schuhmacher, der einen Theil der Schuhmacherearbeiten für die Taubstummen übernimmt, wird gesucht.

Ein Schuhmachergefelle gesucht Gartengasse 3.

Ein Ackerknecht gesucht Hirtengasse 8. Ein ordentlicher Mann, der neben Düngergruben auszuwerfen auch Tagesbeschäftigung hat, findet bei gutem Lohn das ganze Jahr Arbeit Geisstraße 43.

Ein kräftiger, junger Arbeiter suchen Ludwig Boelcke Nachf. Breitestraße 19.

Ein ordentlicher und kräftiger Burche wird gesucht Rammischestraße 13.

Ein ordentlicher Burche als Handlanger sofort gesucht II. Klausstraße 7.

Eine geübte Wäschmännchlein auf Howe gr. Ulrichsstraße 24.

Offene Stellen für Verkaufserinnen, für anst. Mädchen für Küche u. Hausarbeit, für Kutsher und Pferdeknechte durch Fran Deparade, gr. Schlamm 10 b.

Ein Mädchen, in Herrenarbeit geübt, sucht Spitze 17, Hof 2 Tr.

Ein im Schneidern geübtes Mädchen wird gesucht Schulgasse 1, 1 Tr.

Gesucht werden Mädchen auf Westen bei hohem Lohn gr. Steinstraße 3, 3 Tr.

Gesucht wird zum 1. August für eine kleine Haushaltung ein ordentliches Mädchen, welches gleichzeitig mit Kindern umzugehen weiß II. Verdenfeld 3, 1 Tr.

Ein Mädchen für Alles sucht 1. Juli Dienst. Zu erfragen Berggasse 1, 1 Tr.

Ein ordentliches Mädchen findet Dienst Wühlgraben 6.

Ädch., Stubenn., 1 Kinderfr. z. 1. Oct. gef. Ein Mädchen, welches Lust hat mit e. sehr guten Herrsch. nach Leipzig zu ziehen, gesucht durch das Comptoir von Emma Verche, „goldener Ring.“

Im Hause gr. Ulrichsstraße 41, 1. Etage, wird e. reinl., ordentl. Mädch. als Aufw. gef.

Ein Schreiber sucht z. 1. August oder später Stellung bei einem Rechtsanw. u. Offizier unter C. C. in d. Exped.

Ein großer Laden nebst Wohnung, verzügliche Lage für ein Weißwaarengeschäft ist zu verm. Zu erst. in d. W. d. Bl.

Eine Wohnung nebst Niederlags- u. Bodenräumen, mocht stets der Einkauf von Rohproducten mit Erfolg betrieben wird, ist zu vermieten. Zu erfragen in d. Exp. d. Bl.

Ein fein möbl. Zimmer mit Schlafabz. sofort oder zum 1. Juli zu vermiet. Zu erfragen gr. Steinstr. 73, im Laden.

Ein goldenes Medaillon verloren. Abzug bei dem Herrn Inspector Baas.

Ein Regenfirm bei dem Heft der Friedriciana abh. gef. Abzug. Brüderstr. 13, 1 Tr.

1 Anabenstiefel verloren. Gegen Belohnung abzugeben Wühlgraben 10, i. H.

Vor Ankauf wird gewarnt! Eine schwarz und weiß gezeichnete Hundin (Ulmer-Dogge), auf den Namen Pfefz hörens, entlaufen. Gegen Belohnung wieder zu bringen bei C. Börner, Café David.

1 gold. Ohrring heute gefunden. Abzug. im Volksschulgebäude.

Ein Bund Schlüssel gefunden. Abgeholt Brunnensplatz 5, 2 Tr.

1 schw. u. w. gest. Hund m. neu. Halsb., bez. N. Otto ist zugcl. Wühlgr. 1, p.

Familien-Nachrichten. Entbindungs-Anzeige. Heute Morgen 1 1/2 Uhr wurde uns ein gesundes Töchterchen geboren. Halle, den 26. Juni.

Dr. C. Scharfe u. Frau. Heute Morgen 5 1/2 Uhr entschlief sanft nach langen Leiden der Werkzeugmacher Friedrich August Reich im Alter von 58 Jahr. 5 Mon. Um stille Theilnahme bitten die Hinterbliebenen. Halle, den 26. Juni 1872.

Saalschloss-Actienbierbrauerei zu Giebichenstein. Donnerstag den 27. Juni früh und Nachmittags Grosses Concert (Militärmusik).

Abends 6 Uhr Illumination u. Feuerwerk. Anfang früh 6 Uhr. Entrée 1 1/2 Rb. Nachmittags 4 1/2 Uhr. Entrée 2 Rb. W. Halle.

Bad Wittekind. Donnerstag den 27. Juni Zur Feier des Brunnensfestes Grosses Concert, Illumination und Feuerwerk. Anfang 4 1/2 Uhr. Entrée à Person 2 1/2 Rb. G. John.